

OV Neumünster besichtigte die Hohenwestedter Werkstätten

Hier sprüht man vor Ideen und mit Pulverlack

Der Lack ist ab. Und nun? Was macht man bloß mit der alten Milchkanne oder dem Untergestell der Tretnähmaschine oder den alten Gartenmöbeln aus Metall, die zum Wegwerfen zu schade sind? LandFrauen aus Neumünster und den Gemeinden drum herum entdeckten die Lösung bei einem Besuch der Hohenwestedter Werkstätten, einer Einrichtung des Diakoniewerks.

Hier sprüht man nicht nur vor Ideen, sondern vor allen Dingen mit Pulverlack. Das „alte Stück“ sieht dann wieder hübsch aus und ist vor äußeren Einflüssen geschützt. Der Betrieb für Pulverbeschichtung (Hot = Hohenwestedter Oberflächen-Technik) gehört zu den modernsten in Deutschland. Weltweit ist es der vierte seiner Art.

Die LandFrauen konnten die Arbeitsabläufe vom Entfetten übers Beizen bis zur Endansicht verfolgen. Sie waren nicht nur beeindruckt von der umweltverträglichen Technik, sondern auch von dem besonderen Angebot dieses Betriebes. So werden hier unter anderem Sturmlaternen pulverbeschichtet. Als das Unglück bei dem Atomkraftwerk in Fukushima geschah, mussten in Hohenwestedt Sonderschichten eingelegt werden. Auf direktem Wege wurden die Laternen nach Japan ge-



Werkstattleiter Bernd Ramm (Mitte) führte die LandFrauen durch die Einrichtung. Foto: ov

flogen, um so den Stromausfall etwas erträglicher zu machen.

Über 150 Personen mit Behinderung finden in den Hohenwestedter Werkstätten Arbeit und Betreuung. Die Pulverbeschichtung ist nur ein Teil des großen Angebotes. Gartenpflege, Kunsthandwerkliches, Dienstleistungen nach Auftrag und vieles mehr gehören dazu. Selbst Konzerte und Gottesdienste kann man in der „Kulturkuhle“ erleben.

Bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen ließ Bernd Ramm, der Leiter der Werkstätten, die Besichtigung Revue passieren. Er informierte über die großen finanziellen Einschränkungen, mit denen die Einrichtung

in den vergangenen Jahren zu kämpfen hatte. Er gestattete aber auch einen Blick in die Zukunft, in der eigenes Quellwasser eine große Rolle spielen wird.

Sicherlich hatten die LandFrauen ihre Freude an den hübschen Leuchtkugeln, die sie im Verkaufsräum erwerben konnten. Sie waren auch von den modernen Arbeitstechniken beeindruckt, aber viel nachhaltiger wirkte der Umgang mit den Personen, die hier arbeiten. Der gegenseitige Respekt, die Achtung vor dem Anderssein waren überall zu spüren und sollten auch andere LandFrauenvereine zu einem Besuch anregen.

Dorit Hartz